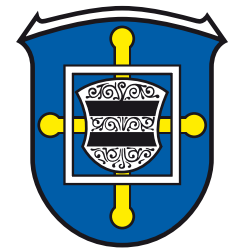


Finanzlage der Stadt Langenselbold

# Haushaltswahrheit und -klarheit

## Faktencheck



*Liebe Bürgerinnen und Bürger,*

die Situation der kommunalen Haushalte spielte in den Koalitionsverhandlungen auf Bundes- und Landesebene eine wichtige Rolle. Ein Ausdruck dafür, dass der Finanzausgleich zwischen Bund, Ländern und Gemeinden aus dem Gleichgewicht geraten ist. Während Bund und Land immer höhere Steuereinnahmen verbuchen, leiden die Kommunen unter der Last zusätzlicher, gesetzlicher Aufgaben, für die es keinen Finanzierungsausgleich gibt. Die Folge ist eine **Schiefelage kommunaler Haushalte**, die sich reihum in fast allen Kommunen mit hohen Defiziten im Millionenbereich ausdrückt.

Auch Langenselbold wurde von diesen Einflüssen nicht verschont. Neben den umfangreichen Investitionen in die Stadtentwicklung (Hessentag) waren ein massiver Ausbau der Kinderbetreuung und hohe Gewerbesteuerrückzahlungen zwei Faktoren, die den städtischen Haushalt stark belastet haben und ein Gegensteuern erforderten.

Die Stadtverordnetenversammlung hat mit der Beschlussfassung des Haushaltes 2014 eine Information an alle Bürgerinnen und Bürger angeregt, um so eine sachliche **Transparenz zum Haushalt** herstellen zu können. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen mit den wichtigsten Eckdaten und ergänzenden Informationen die Haushaltslage erläutern.

Wir freuen uns, dass wir mit den entsprechenden Sparmaßnahmen und der Inanspruchnahme des **Schutzschirmes der Hessischen Landesregierung** bereits in 2014 schon mit einem geringeren Defizit von rund sechzigtausend Euro planen können. Anders sieht es bei fast allen anderen Kommunen in unserer Region aus, deren Haushalte weiterhin Millionendefizite ausweisen. Ein Beleg dafür, dass sich unsere Bemühungen gelohnt haben.

Herzliche Grüße, Glück und Gesundheit für das neue Jahr.



Jörg Muth, Bürgermeister

Jörg Muth  
Bürgermeister

# Ausgangslage



## Was ist der Schutzschirm?

Die Hessische Landesregierung hat im Jahr 2012 einen Schutzschirm in Höhe von 3,2 Mrd. Euro zur Entlastung besonders betroffener Kommunen aufgelegt. Die Schutzschirmkommunen mussten sich verpflichten, durch geeignete Maßnahmen einen Ausgleich ihres Haushaltes bis spätestens 2017 zu erreichen. Im Gegenzug hat das Land Hessen diesen Kommunen einen Teil ihrer Schulden abgenommen.

Die Stadt hat sich im Dezember 2012 zur Annahme des Schutzschirmes entschieden. Dafür wurden der Stadt 6,8 Mio. Euro an Kassenkrediten und Darlehen abgenommen. Sparmaßnahmen bei Sach- und Personalkosten sowie die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer und die Anpassung der Mieten und Gebühren für die Kindertagesstätten waren hierfür notwendige Maßnahmen.

## Kostensenkung

Grundsätzlich wird der städtische Haushalt von zwei wesentlichen Kostenfaktoren beeinflusst, den Personal- und Sachkosten. Mit 7,68<sup>1</sup> Mio. Euro entfallen 28 % der Gesamtkosten auf die **Personalkosten**. Die **Sach- und Dienstleistungen** schlagen mit 5,8<sup>1</sup> Mio. Euro (21 %) zu Buche.

Bei den Einsparbemühungen wurde diesen Bereichen besondere Beachtung geschenkt.

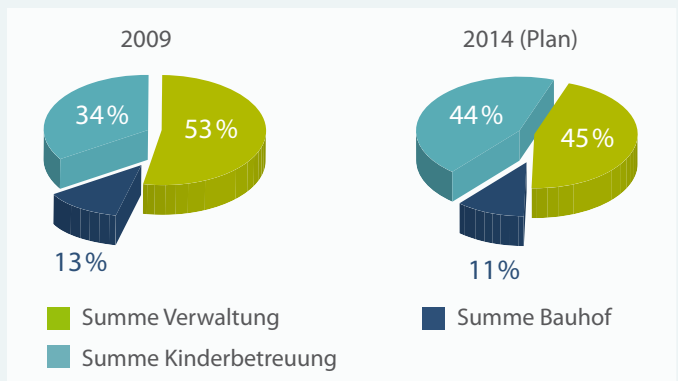
### Personalkosten

Die Zusammensetzung des Personals lässt sich in drei Gruppen darstellen:

- **Allgemeine Verwaltung (Rathaus, Umwelt- und Naturschutz, Sport, Kultur, Soziales, Verkehr)**
- **Kinder- und Jugendbetreuung**
- **Bauhof**

Die Personalkosten betragen im Jahr 2014 voraussichtlich 7,68 Mio. Euro. Gegenüber dem Jahr 2009 (6,71 Mio. Euro) ist dies ein Anstieg von 970.000 Euro. Dieser Anstieg erklärt sich aus den **Tarifsteigerungen** und aus dem **Ausbau der Kinderbetreuung** – ein Politikschwerpunkt unserer Stadt. In allen anderen Bereichen wurden Stellen abgebaut, am stärksten in der allgemeinen Verwaltung (2009 = 68 Stellen; 2014 = 51 Stellen).

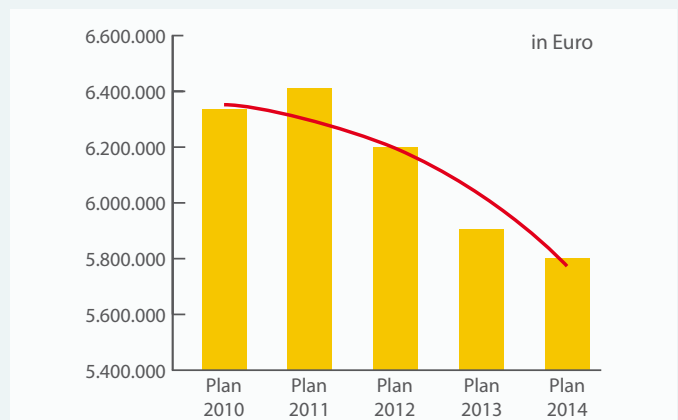
Aus der Grafik lässt sich die Verschiebung der Personalkosten deutlich entnehmen.



War der Anteil Kinderbetreuung im Jahr 2009 noch bei 34 % des Gesamtpersonals, so liegt er heute bereits bei 44 %, mit steigender Tendenz. Im gleichen Zug gingen die Anteile der allgemeinen Verwaltung von 53 % (2009) auf 45 % (2014) zurück. Allein durch den Ausbau der **U3-Kinderbetreuung sind Mehrkosten im Personalbereich** von ca. 500.000 Euro entstanden. Grund dafür ist der vom Bund beschlossene **Rechtsanspruch für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren**, deren Kosten allein von den Kommunen zu tragen sind.

### Sach- und Dienstleistungen

Die Kosten der Sach- und Dienstleistungen (Energiekosten, EDV, Wartung, Verbrauchsmaterial, Reinigung, Ver- und Entsorgung etc.) konnten trotz Preissteigerungen und dem Anstieg des Leistungsspektrums (u.a. U3-Betreuung, Unterhaltung von neuen Liegenschaften und Pflege neuer Grünanlagen) **um fast 10 % gesenkt** werden. Weitere Senkungen werden durch Energieeffizienz und wirtschaftlicherer Beschaffungsmaßnahmen angestrebt.



<sup>1</sup> Plandaten Haushalt 2014

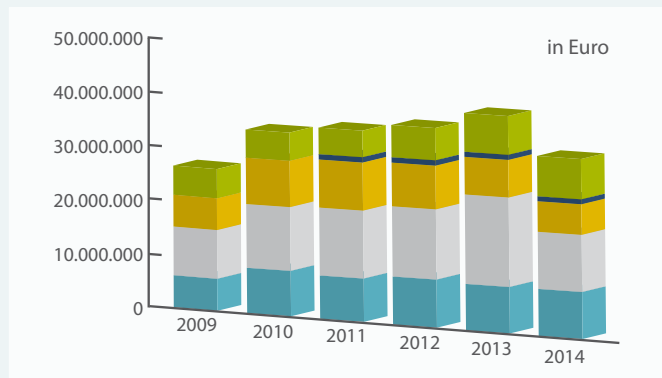
# Schuldenentwicklung

Die politische Diskussion zu den städtischen Finanzen reduziert sich auf die Schuldendarstellung. Dabei lässt die pauschale Benennung einer Schuldenlast in Höhe von 40 Mio. Euro (2013) wichtige Fakten außer Acht und zeichnet ein falsches Bild.

Die Gesamtdarstellung der Schulden umfasst fünf Blöcke, die wir im Einzelnen erläutern möchten. Es handelt sich um:

1. Eigenbetrieb Abwasser
2. Kassenkredite
3. Baukonten
4. Sonderkonjunkturprogramm Land und Bund
5. Darlehen

Diesen wiederum steht eine Zunahme der Vermögenswerte (siehe Grafik) gegenüber.



## 1. Eigenbetrieb Abwasser

Die gesamte Entwässerungsanlage und den Betrieb der Kläranlage hat die Stadt im Jahr 1994 in einen Eigenbetrieb, der zu 100% der Stadt gehört, aus dem Haushalt ausgelagert. Schon damals wurden Aufwendungen für die Errichtung, die Unterhaltung und den Betrieb der Abwasseranlagen über Darlehen finanziert, deren Zins- und Tilgungsaufwendungen über die Gebühren lückenlos erwirtschaftet werden. Die Darlehen (Stand 31.12.2013 rund 9 Mio. Euro) wurden ausnahmslos zum **Bau und der Sanierung des Kanalnetzes und der Kläranlage** eingesetzt.

Durch die Einführung des neuen kaufmännischen Rechnungssystems „Doppik“ erhöhten diese Verbindlichkeiten erstmals 2008 in der gemeinsamen Darstellung die städtischen Schulden, obwohl sie schon seit jeher im Eigenbetrieb vorhanden und abgebildet waren. Es handelt sich also nicht um plötzlich hinzugekommene Schulden.

## 2. Kassenkredite

Kassenkredite werden in den Kommunen zur Überbrückung von **Liquiditätsengpässen oder kurzfristigen Finanzierungen** genutzt. Anders als in privaten Haushalten liegt der Zins deutlich unter dem Niveau kurz- wie langfristiger Darlehen.



### Was versteht man unter einem Kassenkredit?

Die Einnahmen einer Kommune treffen zu unterschiedlichen, oft nicht planbaren Zeitpunkten ein. Diese kurzfristig auftretenden Finanzierungslücken können durch einen Kassenkredit, ähnlich einem Überziehungskredit, überbrückt werden, ohne dass Darlehen notwendig sind. Darlehen werden in der Regel nur für langfristige Investitionen in Anspruch genommen. Im Gegensatz zum Privathaushalt liegt der Zins für einen Kassenkredit (derzeit unter 1 %) jedoch deutlich unter einem Dispositionszins für die Überziehung des privaten Girokontos.

Deshalb wurden in den Jahren 2009 und 2010 die Hessentagsausgaben aus wirtschaftlichen Gründen über den zinsgünstigen Kassenkredit finanziert. Das planmäßig entstandene Defizit von 3,5 Mio. Euro für das Hessentagsfest sowie für die städtischen Investitionsanteile der Hessentagsprojekte sollte in den Folgejahren zurückgeführt werden. Im Gegenzug wurden dafür aber auch **Vermögenswerte von über 30 Mio. Euro** geschaffen. Bei Anstieg des Zinsniveaus erfolgt eine Umstellung auf langfristige Darlehen, sodass die Nutzung der Kassenkredite die zunächst günstigste Finanzierungsform darstellt.

Der Anstieg der Kassenkredite in den Jahren 2011 – 2013 hatte jedoch andere Gründe. Sie dienten nicht mehr ausschließlich für Investitionen zum Vermögensaufbau, sondern mussten Finanzierungslücken aufgrund hoher, **unerwarteter Gewerbesteuerückzahlungen** ausgleichen (siehe Gewerbesteuer).

Um das Zinsänderungsrisiko zu minimieren, hat sich die Stadt entschieden, den Entschuldungsbeitrag des Landes im Rahmen des Schutzschirms mit 6,8 Mio. Euro zur **Reduzierung der Kassenkredite** anzunehmen. Damit sinkt der Kassenkredit in 2014 auf 10,7 Mio. Euro.

### 3. Baukonten

Bei den Baukonten handelt es sich um **mittelfristige Projektfinanzierungen**. Für den Ankauf von Grundstücken zur Erschließung von Baugebieten (hier: Gewerbegebiet Nesselbusch, Wohngebiet Niedertal II und neue Rettungswache) werden ähnlich dem Kassenkredit niedrige Zinssätze in Anspruch genommen. Zins und Tilgung fließen in die Projektkosten ein und belasten den laufenden Haushalt nicht. Diesen Baukonten stehen allerdings hohe, veräußerbare **Vermögenswerte in Form von Baugrundstücken** gegenüber. Zum 31.12.2013 beträgt der Gegenwert zur Ausgabenseite der Baukonten von 7 Mio. Euro insgesamt 9,3 Mio. Euro für verfügbares Bauland. In 2014 ergibt sich beispielsweise aus dem Verkauf der alten Feuerwehrfläche eine Reduzierung der Verbindlichkeiten in Höhe von 1,3 Mio. Euro.



### 4. Sonderkonjunkturprogramm Land und Bund

Zur Bekämpfung der Wirtschafts- und Finanzkrise haben Bund und Land im Jahr 2010 ein Sonderkonjunkturprogramm aufgelegt. Mit ca. 1,1 Mio. Euro konnten in Langenselbold die Kindertagesstätten Zum Rödelberg und Buchbergblick energetisch und räumlich saniert werden. Die vollständige Zins- und Tilgungslast **übernimmt das Land Hessen**. Die Darstellung erfolgt nur aus formalen Gründen nachrichtlich in unserer Schuldenstatistik.



### 5. Darlehen

Mit langfristigen Darlehen wurden folgende Investitionen vorgenommen:

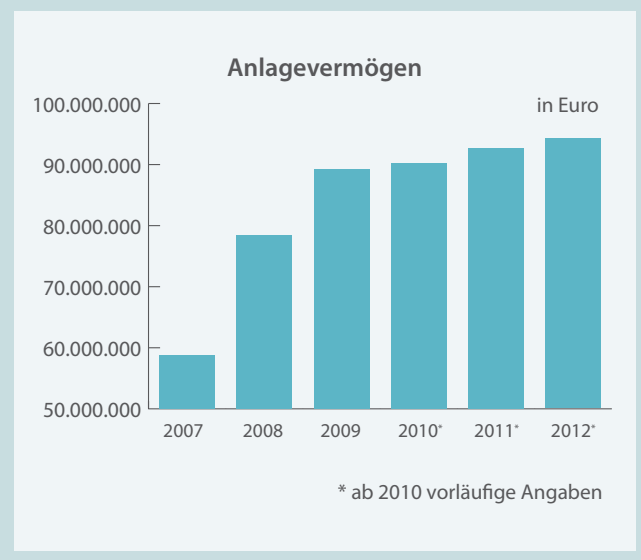
- **Neubau Rettungstützpunkt von Feuerwehr und DRK**
- **Fahrzeugpark Feuerwehr (Drehleiter und Löschfahrzeug)**
- **Neubau des Krippenhauses im Steinweg**

Deren Zins- und Tilgungsleistungen können uneingeschränkt **über den Haushalt finanziert** werden.



### Vermögenszuwachs

In der Bilanz ist die Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt. Im Zeitraum 2007 – 2009 ist eine **Zunahme der Vermögenswerte** um 30,5 Mio. Euro ablesbar. Von 2010 bis 2013 erhöht sich das Vermögen um weitere 5 Mio. Euro (Kitas, Bauhof, Krippenhaus). Ein **Anstieg** um mehr als **60,2%** des Anlagevermögens gegenüber 2007.





# Finanzierungssäulen

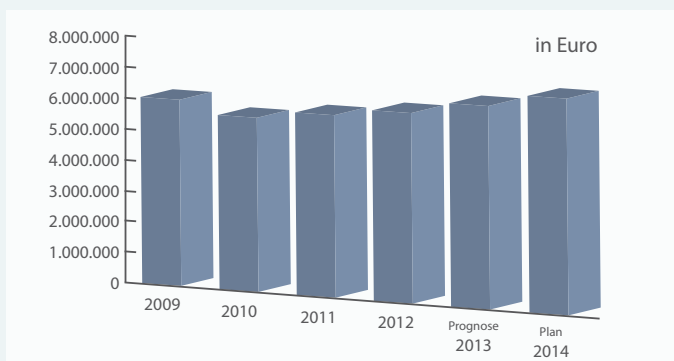
Auf der Einnahmeseite wird der kommunale Haushalt im Wesentlichen von zwei Einnahmequellen bestimmt, der Einkommens- und der Gewerbesteuer.

Den nachfolgenden Grafiken sind starke Schwankungen, besonders bei der Gewerbesteuer, zu entnehmen, die für den Haushalt eine hohe Belastung darstellen.

## Einkommenssteuer

Jede Kommune erhält aus der Summe der Einkommenssteuer ihrer erwerbstätigen Einwohner einen bestimmten Anteil. Schwankungen ergeben sich durch Bewegungen am Arbeitsmarkt sowie positiv durch Einwohnerzuwächse.

Bedingt durch die **Wirtschafts- und Finanzkrise** fielen die Einkommenssteueranteile in 2010 und 2011 geringer aus. Erst seit **2012 ist wieder ein Anstieg** zu verzeichnen, bedingt durch eine höhere Beschäftigungsquote und durch einen Einwohnerzuwachs infolge der Neubaugebiete.

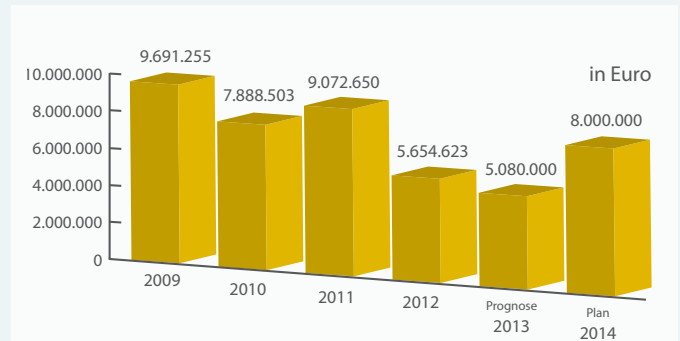


## Gewerbesteuer

Die Gewerbesteuer ist eine schwer zu kalkulierende Einnahmegröße. Im Betrachtungszeitraum unterlag sie **hohen Schwankungen**, die für den städtischen Haushalt eine massive Belastung wurden.

Während sich durch die aktive Ansiedlungspolitik und der Schaffung von über 1.000 neuen Arbeitsplätzen in den Jahren 2000–2008 die Gewerbesteuer in einer Höhe von rund 8 Mio. Euro einpendelte, schloss das Jahr 2009 mit einem Rekordergebnis von 9,7 Mio. Euro ab, gefolgt von einer leichten konjunkturbedingten Delle in 2010 mit anschließender Stabilisierung in 2011.

Massive Einbrüche mit Auswirkungen auf den Gesamthaushalt und die Finanzkraft der Stadt brachten die Jahre 2012 und



2013. Steuerliche Abschreibungen für Investitionen und wirtschaftliche Turbulenzen eines Weltmarktherstellers führten zu deutlich niedrigeren Steuereinnahmen als geplant. So mussten die Gewerbesteuervorauszahlungen der Jahre 2012 und 2013 um jeweils 2,5–3 Mio. Euro reduziert werden, eine **Einnahmelücke von über 5 Mio. Euro** in zwei Jahren, ohne eigenes Verschulden. Hinzu kamen in diesen Jahren die Rückzahlungen (siehe Kasten).

Diese Entwicklungen sind **von der Stadt nicht beeinflussbar**, wirken sich aber unmittelbar auf den städtischen Haushalt aus.



## Wie kommt es zu solchen Schwankungen und Rückzahlungen bei der Gewerbesteuer?

Die am Standort Langenselbold ansässigen Betriebe zahlen eine Gewerbesteuer an die Stadt, die sich an den Gewinnen oder bei Filialbetrieben an der Lohnsumme bemisst. Die exakte Bestimmung der Steuerlast erfolgt rückwirkend. Insofern müssen Vorauszahlungen nachträglich wieder korrigiert, ggfs. zurückgezahlt werden. So geschah es in 2012 und 2013, ohne dass die Stadt darauf einen Einfluss hatte.

Grund hierfür waren Gewerbesteuerrückzahlungen von Betrieben, die Teil eines größeren Konzerns sind und konzernweit Abschreibungen auf Investitionen an anderen Standorten mit den hier erzielten Gewinnen verrechnen konnten. Obwohl der Standort Langenselbold hochprofitabel war, musste eine Rückzahlung im Umfang von rund 8 Mio. Euro erfolgen. Eine Zahllast, die nur durch die Finanzierung in Form von Kassenkrediten möglich war.

# Zusammenfassung

## Fazit

### Unbeeinflussbare Faktoren

Unschwer lässt sich erkennen, dass die finanzielle Situation nicht durch eine unsolide Finanzwirtschaft entstanden ist, sondern dass die Stadt durch **unvorhersehbare und periodenfremde Gewerbesteuerzurückzahlungen und -einbrüche** in Höhe von über 8 Mio. Euro überrascht wurde, deren Ausgleich kurzfristig nur durch die Inanspruchnahme von Kassenkrediten möglich war. Auch durch den gesetzlich vorgeschriebenen **Ausbau der U3-Betreuung** sowie der Zahlung einer **Kompensationsumlage** an den Landkreis sind zusätzliche Belastungen in Millionenhöhe entstanden, die nicht von der Langenselbolder Politik beeinflussbar waren.

### Vermögensaufbau

Ohne den Eigenbetrieb, der einzeln betrachtet werden muss und sich selbst durch kostendeckende Gebühren finanziert, beziffern sich die tatsächlichen Schulden der Stadt Ende 2014 voraussichtlich auf 24 Mio. Euro. Diesen wiederum stehen hohe, neugeschaffene Vermögenswerte gegenüber:

Art	Schulden in Euro	Vermögen	Wert in Euro
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	18,3 Mio.	Zuwachs im Anlagevermögen	35,5 Mio.
Zwischenfinanzierungen (Baukonten)	5,7 Mio.	Veräußerbare Grundstücke	8,0 Mio.
<b>Gesamt</b>	<b>24,0 Mio.</b>		<b>43,5 Mio.</b>

### Ausblick

Die **Stabilisierung der Steuereinnahmen**, der **Abbau der Kassenkredite** durch die Übernahme von 6,8 Mio. Euro durch das Land Hessen und durch die **Veräußerung von Bauflächen** sowie die **Konsolidierung der Ausgaben** haben die städtische Finanzwirtschaft wieder auf den Weg der Stabilität gebracht. Diese Maßnahmen werden spätestens **2017 zu einem ausgeglichenen Haushalt** führen. Aktuell beträgt das voraussichtliche Defizit für 2014 noch ca. 60.000 Euro.



### Was wurde im Rahmen des Hessentages investiert?

Im Rahmen des Hessentages 2009 konnten in drei Jahren Gesamtinvestitionen von über 30 Mio. Euro umgesetzt werden. Das entspricht einem durchschnittlichen Investitionszeitraum von 20 Jahren.

Maßnahme	Kosten in Mio. €	Förderung in Mio. €	Anteil Stadt in Mio. €
Neubau Rettungswache Feuerwehr + DRK	8,50	1,50	7,00
Neubau Sportzentrum und Sporthalle	13,90	10,40	3,50
Gründaupark	1,00	0,25	0,75
Stadtentwicklung und Innenstadtumbau	5,70	1,70	4,00
Hochwasserschutz	1,00	0,65	0,35
<b>Gesamt</b>	<b>30,10</b>	<b>14,50 (48,2%)</b>	<b>15,60 (51,8%)</b>